

Abonnement :

Für 6 Monate. . 6\$000
 „ 3 Monate. . 3\$000

Anzeigen

werden billigst berechnet.
 Vorausbezahlung.

Erscheint

wöchentlich zwei Mal:
 Mittwoch u. Sonnabend.

Expedition :

Rua da Esperança Nr. 50.

Germania.

Mit der wöchentlichen Beilage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“.

Agenturen :

Santos: H. Brüggemann.
 Campinas: J.U. Keller-Frey
 Rua 11 de Agosto 20.
 Limeira: Eduard Stahl.
 Rio Claro: Otto Jordan.
 Piracicaba: B. Vollet.
 Rio: C. Müller, R. Hospicio 91
 Taubaté: L. Rosner.
 Dona Francisca L.H. Schultz
 Porto Alegre Gundlach & C.
 Serig'sche Buchhandlung in
 Leipzig, Neumarkt N. 3.
 Herrcke & Lebeling, Stettin.

Der Abolitionismus und seine Gegner.

Von Henrique de Beaupaire Rohan.

Es ist bis zum Ueberfluss gesagt, wiederholt und bewiesen worden, dass das Sklavenelement kein Eigenthum darstelle, welches irgend einer andern Art Eigenthum gleichgesetzt werden könne. Es hat seine Begründung nicht im Naturrechte. Es ist das Erzeugniss eines Missbrauches, dem unter jeder Bedingung ein Ende zu machen ist. Das erfordert die Ehre unseres Kredits als civilisirte Nation.

Thatsächlich gibt es nichts Widerwärtigeres als die Thatsache, dass ein Mensch unbedingtes Eigenthum eines andern Menschen ist, der darüber verfügen kann wie über einen Gegenstand. Er kann ihn kaufen, verkaufen und vermieten, als wenn es sich um ein Pferd oder eine Kuh handle. Wenn es ein Gesetz gegeben hat, welches durch die schreiendste der Ungerechtigkeiten die Sklaverei schuf, so muss ein anderes Gesetz sie widerrufen, aus Ehrfurcht vor der ewigen Moral.

Die Eigenthümer werden mir sagen, dass sie die Sklaven, welche sie besitzen, durch Erbschaft oder in gutem Glauben abgeschlossenen Kauf erworben haben. Es kann jedoch weder Erbschaft noch Kauf einen Gewaltakt rechtfertigen; und es gibt keinen anstössigeren Gewaltakt als den, welcher einen Menschen seiner Freiheit beraubt, ihn in seiner Würde schädigt und in ihm das erhabene Werk des Schöpfers zerstört.

Die Sklavenhalter vermeiden es, sich in eine Verhandlung über die volkswirtschaftliche Seite der Frage einzulassen, da sie zum Voraus wissen, dass sie auf diesem Gebiete vollständig geschlagen werden würden. Es genügt, den Zustand der Zahlungsunfähigkeit zu beachten, worin sich der grössere Theil unserer Fazendeiros befindet, um zu erkennen, dass sie solches dieser gräulichen Institution verdanken. Hr. Staatsrath Affonso Celso machte neulich die Bemerkung, dass bei verschiedenen Kreditanstalten 1055 Fazendas hypothekirt sind, und dass die Gesamtschuld der Ackerbauer in vier Provinzen die enorme Summe von 56.487.700\$ erreicht.

Wenn die ländliche Arbeit auf anderen Grundlagen stände, wenn es an Stelle von Sklaven freie Hilfskräfte gäbe, so würden sicherlich die Verhältnisse ganz anders liegen. Der Tod eines freien Arbeiters verursacht dem Gutsbesitzer nicht den geringsten pekuniären Schaden; nicht so der Tod eines Sklaven, der immer einen Werth darstellt.

Ich will mich in dieser Hinsicht nicht bei laugen Betrachtungen aufhalten, umsoweniger als, abgesehen von dem was ich bereits darüber geschrieben habe, andere es mit bemerkenswerther Ueberlegenheit gethan haben. Es genügt die Namen des Conselheiro Nicoláo Moreira, des Dr. Domingos Maria Gonçalves, des Dr. André Rebouças und schliesslich des Dr. Joaquim Nabuco anzuführen, der am 22. Juni vor der Confederação Abolicionista seine glänzende Rede hielt.

Wenn sie sich nicht überzeugen lassen; wenn sie nicht anerkennen, dass die Sklaverei die einzige Ursache unseres sittlichen und industriellen Zurückbleibens ist, dass sie Millionen Brasilianer zum Müsiggang verdammt, welche in Konkurrenz mit dem Sklaven nicht thätig sein können; dass auf diese Thatsache unsere beschränkte Produktion zurückzuführen ist, nicht nur in Bezug auf den Exporthandel, sondern auch auf den eigenen Konsum, derart dass wir aus dem Auslande Nahrungsmittel erhalten, welche mit Vortheil im Lande selbst gebaut werden könnten; wenn sie es nicht als eine auf der Hand liegende Wahrheit zulassen, dass diese abscheuliche Institution, indem sie uns in den Augen der civilisirten Welt in Misskredit bringt, von unsern Gefilden jene Tausende von europäischen Auswanderern fern hält, welche, in der sehr natürlichen Absicht ihre Verhältnisse zu bessern, zu unserm Schaden andere Gegenden Amerika's vorziehen; wenn sie endlich bei dieser Widerspenstigkeit verharren wollen, die sie irgend einem Gefühle des Patriotismus entfremdet — dann muss man gestehen, dass die Sklavenbesitzer auf der letzten Stufe ihrer sittlichen Blindheit angelangt sind.

Das Gesetz vom 28. September war ein grosser Schritt auf dem Wege der Abolition, aber der Beweis, dass es für die Interessen der Gegenwart nicht mehr ausreicht, liegt gerade in dieser grenzenlosen Sucht, welche die Sklavenbesitzer für seine Aufrechterhaltung an den Tag legen, sie, die in jener Zeit es mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln bekämpften.

Ein goldenes Gesetz würde das gewesen sein, welches einen vernünftigen Termin angesetzt hätte, mit welchem alle Sklaven frei wären.

Angesichts dieser Lösung würden die Fazendeiros sofort auf Mittel bedacht sein die Krise zu beschwören.

Sie würden sich an erster Stelle des europäischen Kolonisten erinnern; aber Leute dieser Herkunft, welche sich dem Ackerbau widmen, kommen mit anderen Erwartungen nach Brasilien als die ist, für alle Zeiten Lohnarbeiter zu bleiben, ohne Hoffnung Eigenthümer zu werden und die Zukunft ihrer Familien sicher zu stellen.

In dieser Beziehung hat der durch lange Praxis belehrte Commendador José Vergueiro eine mit Meisterhand verfasste Denkschrift veröffentlicht, und wenn alle derselben die gebührende Aufmerksamkeit schenken, würde man einem Einwandererzuzug die Thür öffnen, der innerhalb weniger Jahre dem den Rang streitig machen würde, welcher nach dem Rio da Prata geht. An Leuten, welche an die Einführung von Chinesen als eines unvergleichlichen Ersatzelementes für die Sklaven denken würden, wäre kein Mangel; aber dem steht der schlechte Erfolg einer derartigen Kolonisation entgegen, welche sich nicht nur nicht durch ihre Moralität empfiehlt, sondern vielmehr wegen ihrer sittlichen Korruption bekannt ist.

Irgend ein Fazendeiro endlich, der die Frage besser studirt hat, macht vielleicht angesichts schon bekannter Beispiele die Beobachtung, dass der beste Entschluss, den man fassen könne, der sei, aus den eigenen Sklaven dadurch Vortheil zu ziehen, dass man sie vermittelt territorialen Eigenthums lokalisirt, ihnen bezahlte Arbeit garantirt und sie zu Theilhabern am Gewinn der Fazeuda macht. Wenn dann der fatale Endtermin, der nicht länger als fünf Jahre anstehen sollte, heranrückte, würden sie als Pächter niedergelassen und bereits zu freier Arbeit erzogen sein.

Noch ist es Zeit, dass die Fazendeiros zu diesem Mittel greifen, um nicht die für ihren Landbau nächstliegenden Arbeitskräfte zu verlieren. Sie mögen aus ihren Anlagen diese Henkersknechte entlassen, welche Feiters heissen, sie mögen alle Instrumente der Geisselung, welche das Schicksal des Sklaven des Mitleids würdig machen, in's Feuer werfen, und sie werden dieselben in Freunde umwandeln.

Damit würden sie dem Lande einen besseren Dienst erweisen als mit dem Organisiren lächerlicher Clubs, welche, da sie die Situation nicht zu beherrschen vermögen, nichts ausrichten als die Geister zu erregen.

In den Feldlagern der Abolitionisten soll man nicht die geringste Idee der Unordnung finden können. Sie wollen der Sklaverei ein Ende bereiten, aber sie wollen es durch gesetzliche Mittel, durch Dekrete, die von kompetenten Obrigkeiten ausgehen. Wir haben die Hoffnung, dass das gegenwärtige Ministerium alle diejenigen Mittel ergreifen wird, zu denen der Patriotismus rath, damit dieses humanitäre Problem eine friedliche Lösung finde. Wie das Gesetz Rio Branco die Morgeurthe der Befreiung war, so sehen wir das Projekt Dantas als die Sonne an, deren Strahlen bereits am Horizonte hervorbrechen.

Notizen.

Zum Präsidenten der **Deputirtenkammer** ist am Montag Hr. Conselheiro Mauuel Alves de Arango mit 49 Stimmen gewählt worden, zum Vice-Präsidenten Hr. Eleuterio Camargo.

Zum **Präsidenten** der Provinz **S. Paulo** soll, wie ein hiesiges Blatt wissen will, der Conselheiro Ruy Barbosa auserkoren sein.

Das **brasil. Bürgerrecht** erwarb der Deutsche Gustav Hermann Roeder.

Kinder-Concert. Wegen anderweitiger Besetzung des Theater Provisorio am letzten Sonntag hat das Kinder-Concert für nächsten Sonntag verschoben werden müssen. Hoffen wir, dass die Betheiligung des Publikums eine um so zahlreichere werde.

Normal-Schule. Für den Unterricht in der Physik und Chemie an dieser Anstalt ist der Civil-Ingenieur Cypriano José de Carvalho, Mitarbeiter an der „Gazeta Liberal“, ernannt worden. Zu der vorhergehenden Prüfung für diesen Lehrstuhl waren drei Kandidaten angemeldet worden, von denen einer nicht erschien, der andere aber durchfiel, während der obengenannte das Examen bestand.

Die Schüler der Normalschule, mit einer Musikbande an der Spitze, begrüßten am Montag ihren neuernannten Professor.

Heil-Anstalt. Hr. Dr. Carlos Botelho hat am Sonntag sein in Rua do Gazometro N. 1 neu errichtetes und mit allen Erfordernissen der modernen ärztlichen Praxis versehenes chirurgisches, hydrotherapisches und orthopädisches Etablissement eröffnet.

Abgewiesen. Die Associação Promotora das Artes e Industrias in S. Paulo, welche bekanntlich Ende dieses Jahres hier eine Ackerbau-, Kunst- und Industrie-Ausstellung zu veranstalten beabsichtigt, hatte sich neulich an die Kammern um Bewilligung von Portofreiheit für ihre Circulare und Correspondenzen gewandt. Vom Senat ist jetzt dieses Gesuch abgewiesen worden.

An die Munizipalkammer von S. Paulo wird in einem „Eingesandt“ der gestrigen Nummer der „Provincia“ die Anfrage gerichtet, warum eine Turma der im Dienste der Munizipalkammer stehenden Arbeiter ihre Arbeitslöhne von den Monaten März und April noch nicht bekommen haben.

Verhaftung. Auf Reklamation des Polizeichefs in Pernambuco ist der Angestellte eines hiesigen Geschäfts, Jorge Birkenfeld, welcher hier den Namen G. Pretow führte, verhaftet und nach Pernambuco zurückgeschickt worden. Es soll sich um eine dort begangene Unterschlagung im Betrage von 10 Contos de Reis handeln.

Der **Italiener** Pantaleão Maiolino, auf dem Campo do Bexiga, versetzte gestern morgen seiner Schwägerin Maria Angela drei tödtliche Stiche mit einem Dolchmesser in die Brust. Der Mörder ist in Haft.

Wettrennen. Nächsten Sonntag findet auf dem hiesigen Hyppodrom ein grosses Wettrennen statt.

Sklavenfreigabe. Hr. Abilio Soares in S. Paulo hat im Auftrag seiner Schwiegermutter, D. Anna Cezar Varella, sämmtlichen Sklaven des verstorbenen Vaters derselben, des Alferes Francisco Rodrigues Cezar, Freibriefe ausgehändigt. Diesen Sklaven, 16 an der Zahl, wurde in Cutia eine Kolonie, genannt Santa Enlalia, überwiesen, wo sie wie andere dort befindliche Kolonisten auf Parcerie-Kontrakt arbeiten.

In Campinas schenkte die grossherzige Dona Brazilianna de Lemos Barreto ihrer 40jährigen Sklavin Rosalina und der 16jähr. Josephina die Freiheit, unter der einzigen Bedingung, für sie noch sechs Jahre unentgeltlich zu arbeiten.

Wir erhielten die Statuten des **Deutschen Vereins in Porto Alegre**. Diese Gesellschaft, welche in Porto Alegre den Einwanderern ihre Dienste unentgeltlich zur Verfügung stellt, indem sie ihnen alle möglichen Aufklärungen über Land und Leute zu Theil werden und Stellensuchenden ihre Vermittelung angedeihen lässt, verdient es in Anbetracht des Nutzens, den sie gestiftet hat, überall lobende Anerkennung zu finden. Dieses private Eingreifen, wo es noththut, um ankommende Landsleute, denen alles unbekannt ist, zu unterstützen, wäre wohl nicht nur in Porto Alegre, sondern auch noch an manchem andern Orte am Platze. Was z. B. S. Paulo anbetrifft, so kann man zwar nicht leugnen, dass der Dienst in unserer Einwandererherberge gegenwärtig mit einer gewissen Gewandtheit und Umsicht gehandhabt wird,

die vielleicht bisher in ganz Brasilien nicht vorhanden waren; aber es kommen doch Fälle vor, in welchen einzelne Leute nicht aus noch ein wissen. Die laufen bisweilen lange umher, bis sie Jemand finden, der ihnen gerade für ihre besonderen Verhältnisse Anskunft und guten Rath zu ertheilen vermag. Der einzelne kennt eben meist nur die ihm zunächst betreffenden Verhältnisse genau. Nur eine Vereinigung erfahrener Männer, wie in Porto Alegre, könnte im Stande sein, für jeden Fall einen richtigen Rath zu finden. In Bezug hierauf sind uns die Porto Alegrenser mit ihrem „Deutschen Verein“ weit voraus.

Der Abolitionismus und seine Gegner.

Wir bringen heute in Uebersetzung diesen Aufsatz Bearepaire Rohan's. Wenn der greise und sonst so gemässigte Degen in solcher Weise spricht, was ist von jugendlichen Euthusiasten zu erwarten? Der Triumph der Slavokraten, das Emanzipationsprojekt Dantas' zu Fall gebracht zu haben, scheint von kurzer Dauer gewesen zu sein. Rühriger als je erhebt die Abolitionspropaganda ihr Haupt, und Dantas ist aus dem Verfasser eines Emanzipationsprojektes von zweifelhaften Werthe zum Abgott des Tages geworden. Selbst Bearepaire Rohan janchzt ihm zu, obwohl er kurz vorher den Hauptfehler des Projektes Dantas genannt hat: das Fehlen eines Endtermins, ohne den, wie die Verhältnisse sich jetzt anzulassen scheinen, eine Ueberstürzung der Abolition leicht möglich ist. Bearepaire Rohan schlägt einen Zeitraum von fünf Jahren vor, während welcher die Sklaven zu freien Arbeitern herangezogen werden müssten. Der von ihm angedeutete Weg ist der richtige. Freilassung ohne vorherige genügende Vorbereitung kann Niemand wünschen. Diesem Schicksale aber verfällt das Land, wenn die gesetzliche Regelung der Emanzipation noch lange hinausgeschoben wird und dadurch der abolitionistischen Propaganda ein unbeschränktes Thätigkeitsfeld überlassen bleibt.

Deutscher Kolonie-Anzeiger. Der Aufschwung, den dieses Annoncenblatt, dessen Monatsausgabe für das Ausland auch „Germ.“ als Beilage bringt, in der kurzen Zeit seines Bestehens gewonnen hat, kann als ein Beweis aufgefasst werden, wie sehr dasselbe einem vorher eigentlich kaum gefühlten und doch vorhandenen Bedürfnisse entspricht. Wie oft an der Rentabilität von Eisenbahnen gezweifelt wird, so lange sie noch nicht fertig gestellt sind, und wie dann dieselben einen reichen Verkehr schaffen, wo man bisher davon nur schwache Spuren gewahr wurde, so hat der „Deutsche Kolonie-Anzeiger“ in dem halben Jahre seit seiner Gründung einen regen Annoncenverkehr zwischen Deutschland mit in den entferntesten Himmelsstrichen lebenden oder angesiedelten Landsleuten geschaffen. Es ist damit eine Verbindung hergestellt, welche die literarischen, industriellen und landwirthschaftlichen Erzeugnisse aller Theile der Welt in Deutschland und umgekehrt deutsche Erzeugnisse in aller Welt bekannt macht und die Wege zur Erlangung alles dessen ebnet, was der heutige civilisirte Mensch unter seine Bedürfnisse rechnet, oder dessen Besitz ihm wünschenswerth erscheint. In 25,000 Exemplaren für Amerika, Afrika und Australien und in 10,000 Exemplaren für Deutschland finden die Annoncen Verbreitung. Die Insertionsgebühr beträgt: die 5spaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 1 Mark.

Die Expedition der „Germania“ nimmt gegen Vorausbezahlung Annoncen für den „Deutschen Kolonie-Anzeiger“ entgegen.

Der heutigen „Germania“ ist der „Kol.-Anz.“ für den Monat August beigelegt.

Im Salon des Club Semanal zu **Campinas** fand am Sonntag ein von dem blinden Künstler Hrn. Nicolau Campos veranstaltetes Concert statt. Unterstützt wurde derselbe von dem speziell zu diesem Zwecke von Rio Claro gekommenen deutschen Pianisten Hrn. Eugen Hollender. Hr. Nicolau Campos ist Virtuoso auf dem Violão, der Bandurra und Clarinette, und fand den sämtlichen Vorträge den lebhaftesten Beifall des Auditoriums.

Der blinde Künstler hat die Gunst des Publikums gewonnen, und es soll nun von mehreren in Campinas wohnhaften namhaften Musikern und Dilettanten am nächsten Sonntag im Theater S. Carlos ein grosses Concert veranstaltet werden, dessen Ertrag Hrn. Nicolau Campos zu Gute kommen soll.

Die Post in Campinas hatte im vergangenen Monat eine Einnahme von 2:451\$500 und eine Ausgabe von 1:051\$500, bleibt 1:400\$ als Ueberschuss.

113 Jahre hat eine in Taubaté, Rua dos Tres Andradas, wohnende Frau bereits hinter sich und ist noch im Stande, ohne Brille zu nähen, wie auch alle häusliche Arbeit zu verrichten. Sie heisst Margarida Deolinda de Camargo und ist gebürtig aus Areas.

In **Caçapava** hat die Munizipalkammer auf Antrag ihres Präsidenten einstimmig beschlossen, die „Rua Humaytá“ künftig „Rua do Senador Dantas“ zu benennen.

Piracicaba. Im vergangenen Monat starben daselbst 50 Personen, darunter 22 Kinder und 28 Erwachsene.

— Auf dem in diesem Munizip gelegenen Sitio Boa-Vista ist ein 5jähriges Töchterchen des Hrn. José Joaquim durch Vergiftung gestorben. Das Kind hatte von der Wurzel der wilden Mandioca gegessen.

— In Piracicaba ist der Deutsche Jacob Walder gestorben.

In Villa do **Rio Bonito** wurde jüngst ein Individuum von der Polizei angehalten, welches den linken Arm in blutige Tücher gewickelt, von Thür zu Thür bettelte. Eine gewaltsam vorgenommene Untersuchung ergab, dass der Arm kerngesund war! Er sah nur etwas weisser aus als die übrigen der Luft und Sonne ausgesetzten Körpertheile, woraus sich schliessen lässt, dass der „Patient“ das Geschäft schon lange betrieben haben muss. Er zeigte übrigens Jedermann eine Anzahl Atteste von Behörden und Geistlichen aus verschiedenen Orten der Provinz, die seinen kranken Zustand bescheinigten. Da der Bettler erklärte, in Jahú wohnhaft zu sein, nahm ihm die Polizei die Atteste ab und brachte ihn auf den Weg nach Jahú.

Auch in Rio wurde dieser Tage ein Bettler, Namens Aly Turco, verhaftet, welcher am linken Arm, wie die Untersuchung ergab, eine absichtlich sich zugefügte Verletzung aufwies, um damit das öffentliche Mitleid zu erregen.

In S. Paulo wären ohne Schwierigkeit wohl ebenfalls solche „Patienten“ zu finden.

Rio de Janeiro. Der Kaiser hat die Auflösung der Kammer genehmigt, verkündigen alle Zeitungen, aber die daran geknüpfte Klausel, erst müsse die lei dos meios, d. h. die Mittel zur gesetzlichen Fortführung der Regierung dem Ministerium bewilligt werden, gibt dieser sogenannten Auflösung ein eigenthümliches Gepräge. Zuerst hat das Ministerium ein Misstrauensvotum bekommen, und als es darauf abernials vor die Kammern tritt und die Bewilligung des Staatshaushalts-Etats verlangt, bevor das Abgeordnetenhaus aufgelöst würde, versprechen Regierungspartei wie Dissidenten bereitwilligst das Verlangte zu bewilligen. Es ist wahr, Dantas erklärte mit grosser Klarheit, dass die Auflösung in jedem Falle erfolge, sei es, dass der Etat bewilligt werde oder nicht; aber diese versteckte Drohung muss wohl eine ganz besondere Bedeutung haben, wenn sie auf das Haus einen solchen Eindruck zu machen im Stande war, wie geschehen ist. Man setze den Fall, das Haus bewillige die verlangten Mittel nicht. Die Folge wäre, dass Dantas abzutreten genöthigt und einem konservativen Ministerium die Zügel der Regierung zu überliefern genöthigt wäre. Hierin liegt der Grund, warum die liberalen Slavokraten jetzt, nachdem die Gefahr, welche das Emanzipationsprojekt für sie in sich schloss, beseitigt ist, plötzlich wieder zum Ministerium halten. Die Berathung des Staatshaushaltes wird die wenigen Wochen, welche noch bis zum gesetzlichen Schluss der Sitzungen fehlen, nahezu ausfüllen, und dann gehen die Volksvertreter so wie so aneinander. Unter den zu Tage tretenden Verhältnissen nimmt das Verhalten des Ministerpräsidenten mehr und mehr den Charakter eines einfachen aber geschickt durchgeführten Parteimanövers an. Weder das Emanzipationsprojekt noch sonst irgend eine Reform war möglich durchzuführen, das sah er ein und hat sich zu helfen gewusst. Die Situation wird ungefähr bis zum gesetzlichen Schluss der Sessionen hingezogen, das liberale Kabinet bleibt am Ruder, schreibt Neuwahlen aus, überwacht sie in bekannter Weise und arrangirt den Liberalen für die nächste Parlamentsperiode abernials eine Mehrheit und sei sie unter den obwaltenden ungünstigen Verhältnissen auch ebenso schwach wie die bisherige. Unter dem Einfluss der sich auf solche Weise verändernden Situation erscheint die Emanzipations-Thätigkeit des Ministerpräsidenten mehr und mehr als eine Komödie, die ihm persönlich Sympathien eintragen und die Tage der liberalen Aera verlängern sollte. Ob das gelingen wird, bleibt wohl noch abzuwarten, denn wenn auch Dantas selbst in der Volksgunst bedeutend gestiegen ist, so ist damit doch noch nicht gesagt, dass es auch die Liberalen sind.

— Am 22. d. M. wird hier die allgemeine Ausstellung der schönen Künste eröffnet.

— Merkwürdig ist die Erscheinung, dass die Ansprüche der verschiedenen Minister über die Auflösung der Kammer am ersten Sitzungstage nach der Katastrophe einander entgegengesetzt

waren. Im Senat erklärte der Minister des Innern, dass keine Auflösung bevorstehe, während zur gleichen Stunde der Ministerpräsident im Abgeordnetenhaus kategorisch die bevorstehende Auflösung der Kammer verkündigte. Es lassen sich nach Lage der Verhältnisse vielleicht beide Ansprüche vereinbaren. Die Kammer wird aufgelöst, sobald der Staatshaushalts-Etat bewilligt ist; da dies aber vielleicht nicht vor Schluss der Sessionperiode der Fall sein wird, so wird sie erst aufgelöst, wenn die Sitzungen so wie so zu Ende sind; sie wird dann also nicht aufgelöst in dem Sinne, in welchem man sonst den Begriff Auflösung zu nehmen gewöhnt ist.

— In der Sitzung vom 1. d. M. bewilligte das Abgeordnetenhaus der Regierung einen Kredit von 300 Contos behufs Einleitung zweckentsprechender Massregeln zur Abwehr der im Süden Frankreichs wüthenden Cholera. Quarentäne-Massregeln sind bereits in verschiedenen Häfen getroffen; aber auf die Desinfizierung der aus Frankreich hier einlaufenden Korrespondenz scheint man das Augenmerk noch nicht gerichtet zu haben.

— Hr. Dr. Joaquim Teixeira de Macedo hat seinen Posten als Handelsdolmetscher für deutsche Sprache aufgegeben. An seiner Stelle wurde Hr. Carl Albert Kunhardt ernannt.

— Der am Collegio D. Pedro II. wirkende deutsche Professor Dr. Heinrich Theodor Schiffer, Lehrer der griechischen Sprache am genannten Institut und der deutschen Sprache am Instituto Commercial, ist gestorben.

— In Rio kam vor einigen Tagen der Kaufmann Carlos Tisnés Nachmittags 2 Uhr von der Banco do Brazil, wo er die Summe von 2:000\$ empfangen hatte. Plötzlich sah er vor sich ein Individuum, welches von einem Schlaganfall betroffen schien und zu Boden fiel. Hr. Tisnés eilte dem „Kranken“ sofort zu Hilfe und richtete ihn wieder auf. Auch jetzt schien derselbe noch schwindlig und schwach, einen Moment später aber dankte derselbe Hrn. Tisnés sehr verbindlich und lief schnellen Schrittes davon. Als Hr. Tisnés zu Hause kam, fehlte ihm die Brieftasche mit den 2 Contos, die der „Kranke“ sich schleunigst zu Gemüthe geführt hatte. Die Polizei sucht den Dieb ausfindig zu machen und hat bereits einen gewissen Lazaro Selly festgenommen, welcher jenes Individuum bei diesem Vorfalle begleitet hatte.

— Einen Beweis von der im Brasil. Militär herrschenden Disziplin hat am Freitag Abend 7 Uhr eine Gruppe von 15–20 Mann des in Rio liegenden 1. Infanterie-Bataillons geliefert. Dieselben überfielen unter Anführung eines Cabo (Gefreiten) die 2. Station der Guarda Urbanos, welche von nur 5 Mann besetzt war, und lieferten denselben eine förmliche Schlacht, wobei alle 5 Urbanos mehr oder weniger gefährlich verletzt wurden. Der Kommandant der Station war gerade nicht anwesend.

Die Soldaten sollen angeblich dafür Rache genommen haben, dass ein in Civil gekleideter Soldat jenes Bataillons einige Tage vorher von jenen Urbanos verhaftet und geprügelt wurde.

— Die Direktionen der Bondsgesellschaften Villa Isabel, S. Christovão und Botafogo hatten am Montag beim Ackerbauminister eine Konferenz, bei der es sich um eine Fusion der drei Gesellschaften gehandelt haben soll.

— Wie verlautet, soll in dem Relatorio, mit welchem der Präsident der Provinz Rio, Hr. Dr. Godoy, die Provinzialversammlung eröffnen wird, auch der Vorschlag enthalten sein, für die Provinz Rio ein ähnliches Immigrationgesetz anzunehmen, wie es die Provinz S. Paulo bereits besitzt; ferner eine Reform des öffentlichen Unterrichts anzubahnen, die Lage des Lehrerstandes zu verbessern und eine Schulsteuer von 1\$000 pro Kopf der Bevölkerung festzusetzen.

Rio de Janeiro, 30. Juli. (Korrespondenz.) In Bezug auf den Vorfalle mit dem „Messenger“ dürfte die von der „Deutsch-brasilianischen Warte“ für freien Blick auf Land und Meer“ Ihnen gegebene Antwort insofern als zutreffend anzusehen sein, als sie vielleicht weder unter ihrem jetzigen noch früheren Namen die Absicht gehabt hat, an einer Intrigue gegen Taunay theilzunehmen. Es liegt auf der Hand, dass das Verhalten ihres Redakteurs aus der Bevorzugung herzuleiten ist, welche ein französisches Blatt durch seine Erhebung zum Propaganda-Organ vor der deutschen Zeitung erhalten hat. Die Hinneigung zum Franzosenthum liegt im brasilianischen Nationalcharakter begründet, und wenn sich Kapitalisten zum Aufkauf eines französischen Propaganda-Blattes finden, so ist das ganz den Neigungen von Land und Lenten entsprechend. Daraus Angriffe gegen Taunay abzuleiten, ist natürlich unrecht, denn Taunay arbeitet für Einwanderung und Kolonisation überhaupt und würde schwerlich mit seiner Propaganda irgendwelchen Erfolg gehabt haben, wenn er in seinen

Sympathien für das Germanenthum soweit gegangen wäre, die Propaganda bei anderen Nationen zurückzuweisen. Mit deutsch-französischen Rivalitäten hat Taunay absolut nichts zu thun. Dass sich ihm Gelegenheit bot, früher an einer französisch-brasilianischen als an einer deutsch-brasilianischen Propaganda Antheil zu nehmen, ist ein reiner Zufall. Gewiss ist die Sociedade Central der Initiative dreier Deutschen entsprungen, aber was würde aus ihr geworden sein ohne Taunay? Sein nächstes Ziel muss, wie schon gesagt, die Anbahnung der Einwanderung und Kolonisation überhaupt sein. Gelingt ihm dies, wofür viele Anzeichen sprechen, so wird die Zeit kommen, in welcher die Propaganda für deutsche Einwanderung am Platze sein wird. Vorläufig würde ein Versuch in grösserem Massstabe kläglich scheitern, denn noch ist das Land ebenso wenig darauf vorbereitet, wie auf eine französische Masseneinwanderung, deren Möglichkeit ausserdem angezweifelt werden muss. Als unzeitgemäss muss gerade dies gegenwärtige Hernimmakeln an einem anerkannt thätigen und dem Gemeinwohl in mehr als einer Hinsicht nützlichen Manne bezeichnet werden. Es kann Niemand mehr leisten als die Umstände erlauben, und es ist mehr als unrecht, gerade während eines kritischen Zeitpunktes, über die Intentionen eines Mannes, der so viel er thun konnte, auch gethan hat, den Zweifel in die Massen tragen zu wollen.

(Dieser an die „Warte“ gerichteten Antwort brauchen wir wohl nichts hinzuzufügen. D. R.)

In **Pará** ist am 16. v. M. der bekannte Tenor Fausto Scano, Direktor der dort sich aufhaltenden Operngesellschaft, gestorben.

Der kühne **Luftschiffer Julio Cesar**, welcher geraume Zeit nichts von sich hören liess, liefert den Blättern wieder Stoff. In **Pará** sollte am 13. v. M. Morgens 10 Uhr ein grosser Versuch mit dem berühmten, in **Paris** unter seiner persönlichen Leitung angefertigten Luftballon „**Santa Maria de Belém**“ angestellt werden. Nachdem die umfassendsten Vorbereitungen getroffen und mehrere Tausend Menschen auf dem **Largo da Sé**, wo die Aufsteigung stattfinden sollte, sich versammelt hatten, versagte wieder die eigensinnige Maschine den Dienst, der Ballon füllte sich nicht. Hierauf erbot sich der Präsident **Dr. Danim**, den Ballon auf Kosten der Provinz mit Leuchtgas füllen zu lassen, allein **Hr. Julio Cesar** ging nicht auf den Vorschlag ein. So zerstreute sich denn das Publikum wieder verdriesslich und enttäuscht. Das Ganze war ein riesiges Fiasko für den „Erfinder“.

Wie einige Blätter berichten, soll sich nun eine Kommission von Pharmaceuten gebildet haben, welche den Ballon des **Hrn. Cesar** auf ihre Kosten mit dem nöthigen Gas ausfüllen wollen, damit der Luftschiffer neue Versuche anstellen könne. Die Kosten sollen sich auf 6 Contos belaufen. **Hr. Cesar** will den Ballon mit Firniss überziehen und denselben unter gewissen Bedingungen den patriotischen Apothekern zur Ausfüllung übergeben. Ein billiges Vergnügen.

Rio Gr. do Sul. Auf den Fazendas des Distriktes **D. Pedrito** wird durch die dort herrschende Trockenheit, wozu jetzt auch noch Heuschrecken und Carrapatos (eine Art Hundslaus oder Holzbock) gekommen sind, arge Verwüstung angerichtet. Fazendeiros mit 2000 Stück Vieh erklären, dass sie sehr zufrieden sein wollen, wenn sie unter den obwaltenden Umständen nur 400 zu retten vermögen. Es gibt kein Futter mehr auf den Weiden, und die Carrapatos setzen dem Vieh ebenfalls arg zu. Die Viehzüchter sind ganz entmuthigt.

— Die Provinz **Rio Gr. do Sul** wird allem Anschein nach die dritte im Reiche sein, welche die Sklaverei abschafft. Hunderte von Fazendeiros haben bereits in Masse ihre Sklaven freigegeben und mit ihnen Dienstverträge abgeschlossen. Das **Munizip Guarahy** hat schon keine Sklaven mehr und von **Uruguayana** wird man bald das Gleiche sagen können. Die Abolition schreitet überall mit Riesengewalt vorwärts.

Lebensmittelpreise von S. Paulo (Gestern).

Artikel	Preise	per
Speck	7\$600—7\$800	15 Kil.
Reis	7\$000—9\$000	50Litr.
Kartoffeln	3\$200—4\$600	» »
Mandiocamehl	3\$200—4\$000	» »
Maismehl	3\$300—3\$800	» »
Bohnen	3\$500—4\$500	» »
Mais	2\$300—2\$400	» »
Stärkemehl	8\$000—\$—	» »
Hühner	\$440—\$720	Stück
Spanferkel	3\$500—\$—	» »
Käse	1\$200—1\$300	» »
Eier	\$360—\$400	Dutzd.

In **Hameln** (an der Weser) feierten am 29. Juni Alt und Jung und gegen dreissigtausend Gäste von Nah und Fern ihr Rattenfängerfest, von welchem der Dichter singt: „Doch nirgends gibt es ein Archiv — für Forscher was und Finder — als dass ein Pfeifer kam und rief — die Ratten und die Kinder.“ Dieser Pfeifer soll **Hunold Singuf** geheissen und im Jahre 1284 die Ratten aus der Stadt in die Weser gelockt und als er den bedingenen Lohn nicht erhielt, am 26. Juni 130 Kinder der Stadt entführt haben und in dem **Koppenberge** spurlos verschwunden sein. Diese Sage, von Dichtern und Sängern ausgeschmückt, hat die Stadt berühmt gemacht und die **Hamelner** ohne Scrupel zu ihrem Feste veranlasst. An einem Hause in der **Osterstrasse** liest man folgende uralten Verse: „Dass **Hunold** nicht befreit die Stadt — von ihrer Rattenplage hat — dafür allein gibt dieses Haus — den triftigsten Beweis schon aus. Man hat darin im vorigen Jahr — als man bei einem Umbau war — in einem Zimmer hundertacht — gefangen und auch todt gemacht.“ — Die Inschrift an einem Nachbarhause gegenüber lautet: „Wie schade doch für Jedermann — dass dieses Haus nicht reden kann —; es würde sonst genau uns sagen — wie sich's mit **Hunold** zugetragen — weil länger als 600 Jahr — es schon an diesem Platze war.“ Wie gesagt, die Leute in **Hameln** stossen sich nicht an dieser Kritik. Es ist zwar schade um die 130 unschuldigen Kindlein, aber es hat uns an Kindlein nie gefehlt und die Kindlein haben wieder Kindlein bekommen bis auf den heutigen Tag, — sagen sie.

Das **Stimmrecht der Frauen** wird in England nicht mehr allzulange ein frommer Wunsch sein. Zwar ist der Antrag des **Deputirten Woodall** diesmal noch vom Parlament abgelehnt worden, aber mit einer winzigen Stimmenmehrheit. **Northcote**, der Führer der Konservativen, war für den Antrag eingetreten. Diese Frage kam nunmehr zum elften Male zur Abstimmung im Unterhause und wurde der Antrag auf die Einführung des Frauenstimmrechts bisher mit den folgenden Majoritäten abgelehnt: 1867 — 121; 1870 — 125; 1871 — 69; 1872 — 79; 1873 — 67; 1875 — 35; 1876 — 87; 1878 — 80; 1879 — 111; 1883 — 16. Nach dieser Stimmkala wird das Frauenstimmrecht wohl demnächst angenommen werden. Bleibt als Bollwerk gegen dasselbe noch das Oberhaus.

In **SANTOS** erwartete Dampfer:

Aymoré, von **Rio**, d. 7.
Rio Grande, von den Südhäfen, d. 6.
Rio Pardo, von **Rio**, d. 12.
Rio Paraná, von den Südhäfen, d. 13.

Abgehende Dampfer:

Aymoré, d. 7., Nachm. 4 Uhr, nach folg. Häfen:
Cananéa, **Ignape**, **Paranaguá**, **Antonina** und **S. Francisco**.
Trent, nach **Southampton**, d. 7.
Ville de Victoria, nach **Havre**, d. 9.
Argentina, nach **Hamburg**, d. 10.
Leipzig, nach **Bremen**, d. 10.
Minho, nach **Newyork**, d. 12.
Rio Pardo, am 12. d. nach folg. Südhäfen:
Paranaguá, **Antonina**, **Santa Catharina**, **Rio Grande**, **Pelotas**, **Porto Alegre** und **Montevideo**.
Rio Paraná, nach **Rio**, d. 13.

— Die **Pauta semanal** der **Alfandega** und **Mesa de Rendas**, vom 4.—9. Aug. ist folgende:

Algodão 520 rs. pr. Kilo, **Café bom** 367 rs., **do. escolha** 270 rs., **Couros secos** 450 rs., **do. salgados** 300 rs., **Fumo bom** 700 rs., **do. escolha** 400 rs. pr. Kilo, **Esteiros** 40\$ das Hundert.

Kaffee. **Santos**, 4. Aug. Für **Nordamerika** wurden 11,000 Sack auf der Basis von 4\$000 bis 4\$100 gekauft.

Auf der Post liegende gewöhnliche Briefe vom 21.—31. Juli:

Cartas nacionaes: **Augusto F. Hack**, **Bercer (?)**, **Godofredo Kleeberg**, **H. v. Puttkammer**, **João J. Reik**, **João Sleinhe (Steinle)**, **Luiz Bearimbak (?)**, **Martinho Hummel Junior**, **Nicolau Schmits**, **Paulo Gellert**, **Rudolfo Krüger**, **S. S. Schender (?)**, **Waldemar E. Lunroth**.

Cartas estrangeiras: **Jacob Faeckel (?)**, **Joseph Gozzer**, **José Kuhn**, **Schiebel**, **W. Kraemer**, **Wilhelm Vijön (?)**.

3. August. Registr. Brief: **Frau Johanne Keller**.

(Aus der „Provincia“ vom 3. d.)

Briefkasten.

Wir erhielten von den **HH. Armin V. L.-P. 6\$**, **Aug. Mllr. 6\$**, **W. Jhn. 5\$**.

An **Hrn. Heinr. Gfrs.** Brief am 2. d. abgesandt.

Hrn. Luiz Dörnfeld. Wir haben auf wiederholte Briefe noch keine Antwort bekommen. Es ist Ihre Schuld, wenn wir Ihnen nun unbequem werden.

Neueste Nachrichten.

London, 31. Juli. Engl. Blätter melden, dass zwischen **China** und **Frankreich** in der durch die Vorgänge von **Lang-Son** veranlassten Streitfrage eine Verständigung erzielt worden sei, derzufolge **China** an **Frankreich** eine Entschädigung von 40 Millionen **Francs** zu zahlen hätte.

— 2. Aug. Die zur Regelung der ägyptischen Angelegenheiten von **England** einberufene Konferenz hat sich vertagt. Man glaubt, dass der Grund hiefür darin zu suchen ist, dass die verschiedenen Delegirten der fremden Mächte zu keiner Verständigung gelangen konnten.

Montevideo, 1. Aug. Die Presse vom **La-plata** applaudirt die Auflösung der brasil. Deputirtenkammer und spendet dafür dem Kaiser **D. Pedro II.** grosses Lob.

— 4. Aug. Der Präsident der Republik **Uruguay** übersandte heute dem Parlament ein Handschreiben, in welchem er um Erlaubniss bittet, sich für einige Zeit von der Hauptstadt zu entfernen.

Marseille, 1. Aug. Hier und in **Toulon** haben die Cholerafälle bedeutend abgenommen, und die Epidemie scheint binnen Kurzem wieder verschwinden zu wollen.

Paris, 1. Aug. Der behufs Verfassungsrevision zusammentretende Kongress der beiden Kammern wird seine Sitzungen im **Palais zu Versailles** abhalten.

— 2. Aug. Die chinesische Regierung verlangte von **Frankreich** weitere 2 Tage Frist zur Beantwortung des wegen der Vorfälle von **Langson** an sie gerichteten Ultimatums.

— 3. Aug. Ein hier eingetroffenes Telegramm meldet den Tod des Königs von **Aunam**.

— 3. Aug. Die französ. Presse, in ihrer Besprechung der zwischen **Frankreich** und **China** schwebenden Streitfrage, verlangt, dass im Fall einer ungenügenden Antwort von **Seiten China's**, die französ. Regierung mittelst Waffengewalt und in prompter und energischer Weise sich Genugthuung verschaffen müsse.

— In **Rheinland** und **Westphalen** soll jetzt ebenfalls der kleine Belagerungszustand proklamirt werden. Ganz **Deutschland** droht sozialistisch zu werden.

— Ein kürzlich vom österreichischen Reichstag angenommenes Gesetz verbietet die Frauenarbeit bei Nacht in den Fabriken, und die Beschäftigung von Kindern unter 14 Jahren in denselben überhaupt.

— Die französische Regierung hat beschlossen, die aus Anlass der Revolten von **Montceau-les-Mines** verhafteten Anarchisten, mit Ausnahme von **Lonise Michel** und **Krapotkin**, in Freiheit zu setzen, auch für die beiden Genaanten soll die Gefängnisstrafe auf jeden Fall erleichtert werden.

— In **Brüssel** ist vor Kurzem eine Karte des künftigen Königreichs **Italien** erschienen, welche **Tyrol**, **Trient**, **Dalmatien**, die **Grafschaft Nizza** und die **Inseln Malta** und **Corsica** als in **Italien** einverleibt bezeichnet.

Bis zur Verwirklichung werden aber die **Italiener** noch ein wenig sich gedulden müssen.

— Wie die „**Gazeta de Italia**“ schreibt, soll der heilige Vater sich eben vorbereiten, die römischen Prälaten **Msgr. Capello** und **Msgr. Savarese**, welche auf ihre kirchlichen Aemter verzichtet haben und zum Protestantismus übergetreten sind, mit dem grossen Bannfluche der Kirche zu beladen. Es hat aber den Anschein, als ob diese Ketzer sich auch daraus nicht viel machen werden.

— In dem aus freiwillig Angeworbenen bestehenden englischen Heer kamen im Jahre 1883 nicht weniger als 11,330 Desertionen vor.

Bismarck's neuestes geflügeltes Wort.

Bummler: Darf ick Ihnen woll um 'ne Kleinigkeit ersuchen? Ick bin ein beschäftigungsloser Kürschner!

Kanfmann: Was? Beschäftigungslos? Da gehen Sie nur direkt zum **Palais des Reichskanzlers** und melden Sie sich, denn **Bismarck** hat ja selbst gesagt: „Jedermann hat das Recht auf Arbeit!“

Bummler (sich den Kopf kratzend): Das Recht uff Arbeit habe ick allerdings, det weess ick woll, aberst ick möchte nur im äussersten Nothfalle davon Gebrauch macheu!

Die böhmische Köchin. Hausfrau: Sie sind jetzt 10 Jahre in meinem Dienst, **Anna**, und haben sich stets brav aufgeführt. Ich werde dafür sorgen, dass Sie einen Preis bekommen. **Anna:** Ach, dank' schön, gnädige Frau, mag ich nit Preiss. Hausfrau: Ach, wer wird so bescheiden sein. Warum wollen Sie nicht? **Anna:** Was soll ich mit Preiss, hab' ich schon **Landsmann** aus **Böhmen** zum Schatz.

Gesellschaft Germania.

Sonnabend den 16. August findet in den Club-Räumen ein

KRÄNZCHEN

statt, wozu die Herren Mitglieder nebst Familien freundlichst eingeladen werden.

S. Paulo, den 3. August 1884.

Im Auftrag des Vorstandes:

Peter Hochen, I. Sekretär.

Campo da Bella-Vista

Rua do Vallinho und Ecke der Rua S. Domingos.

Nächsten Sonntag

TANZMUSIK

zur Einweihung des neuen Lokals
wozu freundlich einladet Ernst Cabal.

Klavierunterricht.

Eine deutsche Klavierlehrerin, in Hamburg von „Otto Beständig“ ausgebildet, wünscht einige Stunden zu geben. Mässige Bedingungen. Offerten an die Redaktion d. Blt. unter den Initialen H. B.

Eine Wohnung mit Wasser, für eine kleine Familie oder 2 bis 3 ledige Herren, ist zu vermietheu Ladeira de S. Francisco N. 6.

TYVOLI-GARTEN

Marco da Meia Legua.

Meinen werthen Freunden und Bekannten, sowie dem verehrlichen deutschen Publikum überhaupt mache hiermit die Anzeige, dass infolge getroffener Vereinbarung mit der rühmlichst bekannten **italienischen Kapelle** von jetzt ab **jeden Sonntag** von Nachm. 4—6 Uhr **Concert im Garten** und von 6 Uhr bis Mitternacht **Tanzmusik im Saale** stattfinden wird.

Bonds stehen stets zur Verfügung bis Nachts 12 Uhr, um welche Zeit drei Bonds zusammen abfahren.

José Kauer.

Aufforderung.

Der Photograph J. W. D. früher in Morretes, jetzt in der Provinz S. Paulo, wird hierdurch aufgefordert, den Betrag von 18\$000 an mich zu zahlen, für den Werth der Unterschlagung, widrigenfalls ich dessen Namen veröffentlichte.

Morretes (Prov. Paraná), im Juli 1884.

Bernardo Maas, Uhrmacher.

Ein guter Wagenschmied

wird gesucht, bei **Albert Bühler & Co.**,
Rua 25 de Março 16 in S. Paulo.

Dampfmaschinen

in verschiedenen Dimensionen, von 2½—6 Pferdekraft, horizontal und vertikal, mit vertikalen Kesseln, alle mit Vorwärmern versehen, sind zu verkaufen, bei **J. Arbenz & C.**, R. da Estação 22.

Zu vermietthen ein neuerbautes hübsches Chalet

mit Veranda, Garten, Terrain und ausgezeichnetem Wasser, in der Rua S. Joaquim, 2 Minuten von der Bonds-Station der Liberdade.

Näheres in der Photographia Henschel, Rua Direita N. 1.



Kaiserlich Deutsche Post.

Der Postdampfer

ARGENTINA

Kapitän Boie

geht am 10. August über Rio, Bahia und Lissabon nach **HAMBURG**.

Am 17. August geht der D. „Corrientes“, Kpt. F. Kier, und am 24. Aug. der D. „Santos“, Kpt. Heidorn, über Rio etc. nach Hamburg.

Weitere Auskunft ertheilen die Agenten

EDWARD JOHNSTON & C.

Rua de Santo Antonio 42, SANTOS.

GUILHERME WITTE

Korbmöbel - Fabrik — Rua S. Bento N. 85

Soeben angekommen eine



Kinderwagen
Velocipeds
Reisestühle
Combinirte Kinder-
betten
Bücher-Etagères
Consoles



große Sendung von

Stock- und Schirmständer für Stickereien
Noten- und Journalständer do.

Eckbörder
Papierkörbe
Rauchtische
Fussbänke
Toiletten etc.



Ferner halte auf Lager:

Kranken-Fahrräder
Eiserne Pyramiden für Blumen
Stickrahmen
Garderobehalter
Wiegen

Wäschekörbe
Salontische
Blumenständer
Handtuchhalter
Einkaufskörbe

Näh- und Wischtuchkörbchen
Blumenkörbe
Puppenwagen
Laufkörbe für Kinder
etc. etc. etc.

Von allen Sachen die reichste Auswahl. — Billigste Preise.

KINDER-CONCERT

im

THEATER PROVISORIO

Sonntag den 10. August 1884.

PROGRAMM:

I. Theil.

- | | |
|--|------------------|
| 1) Wie ein stolzer Adler, Lied für gemischten Chor von . . . | Fr. Abt. |
| 2) {a. „Harre meine Seele,“ Lied für Kinderchor von . . . | C. Malan. |
| {b. „Kennt ihr das Land,“ Lied für Sopran-Solo und Kinderchor | G. Nägeli. |
| 3) „Frohe Lust,“ Charakterstück für Pianoforte zu 4 Händen von | R. Volkmann. |
| 4) „Maiglöckchen läutet in dem Thal,“ Duett mit Begleitung des | |
| Piano von . . . | F. Reiser. |
| 5) „Heilge Nacht, o giesse du,“ Lied für gemischten Chor von . . | L. v. Beethoven. |
| 6) „Husarenritt,“ Charakterstück für Piano zu 4 Händen von . . | F. Spindler. |
| 7) {a. „Vöglein im hohen Baum,“ Lied für eine Singstimme mit | |
| Begleitung des Piano von . . . | F. Silcher. |
| {b. „Der Mutter vorzusingen,“ dit. dit. dit. | O. Gladosch. |
| 8) „O Thäler weit, o Höhen,“ Lied für gemischten Chor von . . | F. Mendelssohn. |

(20 Minuten Pause.)

II. Theil.

DER SOMMER.

Cyclus von Gesängen mit verbindender Deklamation.

Dichtung von Hoffmann v. Fallersleben, Composition von F. H. Reiser.

Preise:	Camarotes 1. und 2. Ordnung	10\$000
	Cadeiras 1. Ordnung	2\$000
	Cadeiras 2. Ordnung	1\$000
	Galeria e geraes	1\$000

Billette sind von heute an zu haben im Hause von H. L. Levy, R. Imperatriz 32, und Reg. Wehrsig, Rua S. Bento 60, desgleichen **Sonntag von 2 Uhr Nachmittags an im Theater Provisorio.**

Anfang des Concertes Punkt 6 Uhr.

Otto Gladosch.

Deutsche Eisenloge

GROSSE REFORM

bietet und empfiehlt direkt importirt:

Das grösste Sortiment in Küchen- und Hausgeräthen; vollständige Auswahl in Eisen-, Stahl-, Farb- und Kurzwaaren, Schreibutensilien, Reisszeuge, deutsches Handwerkszeug, Fleischhackmaschinen, Tollmaschinen, Kaffeemaschinen, Waffelpfannen, vernickelte Korkzieher, Flinten und Revolver „Laport“, Soda, Parfumerien, Stangenseife, Wachstuch zu Tischüberzügen, sehr hübsche Muster, Lona, Hamburger Cordel, Strickgarn; Gewürze, als: Nelken, Nelkenpfeffer oder engl. Gewürz, Magdeburger Kümmel, Pfeffer, Zimmt, Muscatnuss.

Hübsche Auswahl in Brieftaschen, Cigaretten-Etuis, Taschenmesser, ausgezeichnete Rasirmesser, Tabakspfeifen, Ziehharmonika's, Damentaschen etc.

Agentur und Depot von Santa Catharina-Butter (Marca Corôa u. Marca Vacca), Schmalz, eingemachte Camarões, Tapioca, Gomma, Ararut etc.

Billigste Preise und reellste Bedienung.

J. FISCHBACHER

Rua da Imperatriz 56, S. Paulo.

Harzer Königsbrunnen vorzüglichstes Mineralwasser

im **NORMAL-DEPOT** R. da Imperatriz 56.

Ein freundliches Zimmer

ist zu vermietthen.

Rua S. José N. 29 B.

Ein Kaufmann

gesetzten Alters, Deutscher, der die Vertretung bedeutender westfälischer Fabriken hat, wünscht mit einem Kapitalisten, der 10—20 Contos zur Verfügung stellen kann, in Verbindung zu treten. Lohnendes Geschäft nachzuweisen.

Näheres bei der Expedition d. Blt.

Norddeutscher Lloyd von Bremen.

Abfahrten von SANTOS nach

Lissabon,

Antwerpen,

Hamburg

und Bremen

via Rio de Janeiro und Bahia:

Am 10. August: Der Postdampfer

LEIPZIG

Am 17. August: Der Postdampfer

OHIO

Arzt und Wärterin befinden sich an Bord.

Für Passagen etc. wende man sich an die

Agenten in Santos **Zerrenner Bülow & C.**

Rua de José Ricardo 2.

Druck und Verlag von G. Trebitz.

Hierzu Deutscher Kolonie-Anzeiger (f. August)